Inhaltsverzeichnis

1. Kategorie:NOTFUNK 18
2. Benutzer:Anonym 10
3. Lawinenunglück in Galtür 26
4. Notfunk Checkliste 34
5. Notfunk Frequenzen 42
6. Notfunk Seminar Stream 50
7. Notfunk in den USA 58
8. Notfunk in der Deutschland 66
9. Notfunk in der Schweiz 74
10. Notfunk in Österreich 82
11. Notfunkaktionen 90
12. Tsunami in Südostasien 98
13. WARN- und ALARMSIGNALE 106
14. Überschwemmung in Bezau 114

Kategorie:NOTFUNK

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 20
2 **Richtlinien** 21
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 21
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 22
3 **Frequenzen** 25
4 **Betriebsarten** 25
5 **Das Winlinknetzwerk** 25
6 **Partnerorganisationen** 25
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 25
8 **Notfunkrunde** 25
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 25
10 **Links** 25
11 **Kontakt** 25

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- Lawinenunglück in Galtür

N

- Notfunk Checkliste
- Notfunk Frequenzen
- Notfunk in den USA
- Notfunk in der Deutschland
- Notfunk in der Schweiz
- Notfunk in Österreich
- Notfunk Seminar Stream
- Notfunkaktionen

T

- Tsunami in Südostasien

W

- WARN- und ALARMSIGNALE

Ü

- Überschwemmung in Bezau

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 12
2 **Richtlinien** 13
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 13
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 14
3 **Frequenzen** 17
4 **Betriebsarten** 17
5 **Das Winlinknetzwerk** 17
6 **Partnerorganisationen** 17
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 17
8 **Notfunkrunde** 17
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 17
10 **Links** 17
11 **Kontakt** 17

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 20
2 **Richtlinien** 21
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 21
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 22
3 **Frequenzen** 25
4 **Betriebsarten** 25
5 **Das Winlinknetzwerk** 25
6 **Partnerorganisationen** 25
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 25
8 **Notfunkrunde** 25
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 25
10 **Links** 25
11 **Kontakt** 25

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- Lawinenunglück in Galtür

N

- Notfunk Checkliste
- Notfunk Frequenzen
- Notfunk in den USA
- Notfunk in der Deutschland
- Notfunk in der Schweiz
- Notfunk in Österreich
- Notfunk Seminar Stream
- Notfunkaktionen

T

- Tsunami in Südostasien

W

- WARN- und ALARMSIGNALE

Ü

- Überschwemmung in Bezau

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 28
2 **Richtlinien** 29
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 29
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 30
3 **Frequenzen** 33
4 **Betriebsarten** 33
5 **Das Winlinknetzwerk** 33
6 **Partnerorganisationen** 33
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 33
8 **Notfunkrunde** 33
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 33
10 **Links** 33
11 **Kontakt** 33

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 36
2 **Richtlinien** 37
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 37
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 38
3 **Frequenzen** 41
4 **Betriebsarten** 41
5 **Das Winlinknetzwerk** 41
6 **Partnerorganisationen** 41
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 41
8 **Notfunkrunde** 41
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 41
10 **Links** 41
11 **Kontakt** 41

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 44
2 **Richtlinien** 45
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 45
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 46
3 **Frequenzen** 49
4 **Betriebsarten** 49
5 **Das Winlinknetzwerk** 49
6 **Partnerorganisationen** 49
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 49
8 **Notfunkrunde** 49
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 49
10 **Links** 49
11 **Kontakt** 49

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 52
2 **Richtlinien** 53
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 53
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 54
3 **Frequenzen** 57
4 **Betriebsarten** 57
5 **Das Winlinknetzwerk** 57
6 **Partnerorganisationen** 57
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 57
8 **Notfunkrunde** 57
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 57
10 **Links** 57
11 **Kontakt** 57

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 60
2 **Richtlinien** 61
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 61
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 62
3 **Frequenzen** 65
4 **Betriebsarten** 65
5 **Das Winlinknetzwerk** 65
6 **Partnerorganisationen** 65
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 65
8 **Notfunkrunde** 65
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 65
10 **Links** 65
11 **Kontakt** 65

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 68
2 **Richtlinien** 69
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 69
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 70
3 **Frequenzen** 73
4 **Betriebsarten** 73
5 **Das Winlinknetzwerk** 73
6 **Partnerorganisationen** 73
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 73
8 **Notfunkrunde** 73
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 73
10 **Links** 73
11 **Kontakt** 73

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 76
2 **Richtlinien** 77
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 77
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 78
3 **Frequenzen** 81
4 **Betriebsarten** 81
5 **Das Winlinknetzwerk** 81
6 **Partnerorganisationen** 81
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 81
8 **Notfunkrunde** 81
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 81
10 **Links** 81
11 **Kontakt** 81

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 84
2 **Richtlinien** 85
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 85
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 86
3 **Frequenzen** 89
4 **Betriebsarten** 89
5 **Das Winlinknetzwerk** 89
6 **Partnerorganisationen** 89
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 89
8 **Notfunkrunde** 89
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 89
10 **Links** 89
11 **Kontakt** 89

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

**Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV**

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 92
2 **Richtlinien** 93
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 93
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 94
3 **Frequenzen** 97
4 **Betriebsarten** 97
5 **Das Winlinknetzwerk** 97
6 **Partnerorganisationen** 97
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 97
8 **Notfunkrunde** 97
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 97
10 **Links** 97
11 **Kontakt** 97

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat
des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 100
2 **Richtlinien** 101
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 101
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 102
3 **Frequenzen** 105
4 **Betriebsarten** 105
5 **Das Winlinknetzwerk** 105
6 **Partnerorganisationen** 105
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 105
8 **Notfunkrunde** 105
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 105
10 **Links** 105
11 **Kontakt** 105

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 108
2 **Richtlinien** 109
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 109
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 110
3 **Frequenzen** 113
4 **Betriebsarten** 113
5 **Das Winlinknetzwerk** 113
6 **Partnerorganisationen** 113
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 113
8 **Notfunkrunde** 113
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 113
10 **Links** 113
11 **Kontakt** 113

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt

Kategorie:NOTFUNK: Unterschied zwischen den Versionen

Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen
VisuellWikitext

Version vom 17. September 2009, 17:12 Uhr (Quelltext anzeigen) Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) ← Zum vorherigen Versionsunterschied	**Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr (Quelltext anzeigen)** Anonym (Diskussion | Beiträge) (→Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk) Zum nächsten Versionsunterschied →
Zeile 65:	**Zeile 65:**
− Teil 1 Allgemeiner Teil [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]	+ **[[**Teil 1 Allgemeiner Teil**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T1_V11.pdf]]
− Teil 2 Niederösterreich [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]	+ **[[**Teil 2 Niederösterreich**]]** [[Datei:Notfunk-Konzept_T2V24.pdf]]
== '''Frequenzen''' ==	== '''Frequenzen''' ==

Version vom 17. September 2009, 17:16 Uhr

Notfunk



Inhaltsverzeichnis

1 **Allgemeines** 116
2 **Richtlinien** 117
2.1 Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung 117
2.2 Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk 118
3 **Frequenzen** 121
4 **Betriebsarten** 121
5 **Das Winlinknetzwerk** 121
6 **Partnerorganisationen** 121
7 **Ansprechpartner in den Landesverbänden** 121
8 **Notfunkrunde** 121
9 **IARU und Notfunk in anderen Ländern** 121
10 **Links** 121
11 **Kontakt** 121

Allgemeines

Katastrophenfunkverkehr

Katastrophenfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten, die den nationalen oder internationalen Hilfeleistungsverkehr betreffen, zwischen Funkstellen innerhalb eines Katastrophengebietes sowie zwischen einer Funkstelle im Katastrophengebiet und Hilfe leistenden Organisationen.

Notfunkverkehr

Notfunkverkehr ist die Übermittlung von Nachrichten zwischen einer Funkstelle, die selbst in Not ist oder an einem Notfall beteiligt oder Zeuge des Notfalles ist, und einer oder mehreren Hilfe leistenden Funkstellen.

Unsere Aufgaben als Funkamateure

Funkamateure unterstützen dann Hilfsorganisationen und andere Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, oder leiten empfangene Notrufe an diese weiter.

Von jeher haben Funkamateure weltweit ihre Gerätschaften und ihr Wissen für Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt. Für Notrufe, bei Naturkatastrophen, in Entwicklungsländern, bei Kriegen, dringend benötigten Medikamenten, Seenotfällen, etc. Egal bei welcher Krisenlage, Funkamateure sind bei einem Ausfall der kommerziellen Telekommunikationsnetze weltweit oft die ersten, die wieder Kontakt zur Außenwelt herstellen können.

Funkamateure als Kommunikationsspezialisten

Um z.B. eine interkontinentale Funkverbindung auf Kurzwelle aufzubauen reichen neben den nötigen Kenntnissen über die Ausbreitungsbedingungen, einige Meter Draht als Antenne notfalls zwischen Trümmern und Bäumen gespannt, eine (Auto-) Batterie/ Solarzelle, und ein (selbstgebautes) Funkgerät mit rund 1–5 Watt Sendeleistung und eine Morsetaste bzw. Mikrofon aus. Bei über zwei Millionen Funkamateuren weltweit, die dank der Zeitverschiebung rund um die Uhr aktiv sind, erreicht man immer jemanden.

Hochwasser, Erdbeben, Stürme, Großfeuer und andere schwere Katastrophen zerstören und beschädigen fast immer Telekommunikationseinrichtungen. Dabei ist es irrelevant, ob die Technik neu oder alt ist. Ohne die entsprechende Infrastruktur und ohne Strom- und Telefonleitungen funktioniert sie nicht mehr. Besonders hier zeigt sich die Stärke des Amateurfunks. Funkamateure betreiben ihre Station unabhängig von einer Infrastruktur. Sie verfügen regional und länderübergreifend über zahlreiche Kontakte und leisten damit eine der wichtigsten Beiträge bei der Unterstützung von Behörden und Hilfsorganisationen in der Notfallkommunikation.

Ein großer Vorteil des Amateurfunkdienstes sind hierbei weltweit zugewiesene Frequenzbereiche. Somit ist eine unkomplizierte grenzüberschreitende Kommunikation jederzeit möglich, während es bei der Zusammenarbeit verschiedener Hilfskräfte wie z.B. BOS, Bundesheer, örtliche Energieversorger, etc. schon bei regionalen/ nationalen Großschadenslagen immer wieder an den unterschiedlichen Funkdiensten und Frequenzen scheitert. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass der Funkamateur seine Geräte bestens kennt, da er durch den laufenden Betrieb praktisch immer am üben ist.

Erinnern Sie sich noch?

23. Februar 1999 - *Lawinenunglück in Galtür* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[1]

1. Jänner 2005 - *Tsunami in Südostasien* - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[2]

23. August 2005 - *Überschwemmung in Bezau* - Ausfall des gesamten Fest- und Handynetzes - **Ein Bericht ist hier zu lesen**[3]

.... wird noch ergänzt

Quelle: Mit freundlicher Genehmigung des ÖVSV Landesverband Vorarlberg

Richtlinien

Aufnehmen und Weiterleiten einer Notfallmeldung

Wer? - Name und Standort des Melders

Wo? - Orts des Notfalls

Was? - Was ist passiert, was ist zu tun, welche Hilfe wird angefordert und ist erforderlich?

Wieviele? - Verletze, Betroffene, etc.

Welche? - Art der vermutlichen Verletzung, Erkrankung und eingetretene Schäden

Die Notrufzentrale, die Funkleitstation oder die den Notruf aufnehmende Station beendet die Verbindung erst dann, wenn Sie alle Informationen bekommen hat, die zur Hilfeleistung notwendig sind.

Richtlinien für den Not- und Katastrophenfunk

Teil 1 Allgemeiner Teil

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 1.1
vom 18.5.2007

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

OE- Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 1

Allgemeines

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	3.4.2007	Initialversion	G. Scholz
1.1	18.05.2007	Überarbeitet für OE-Version	M.Maringer

Teil 2 Niederösterreich

Not- und Katastrophenfunk
Referat des Landesverband
Niederösterreich des ÖVSV

Not- und Katastrophenfunk-Konzept
Version 2.4
vom 31.01.2009

Not- und Katastrophenfunk Referat des Landesverbandes Niederösterreich des ÖVSV

Richtlinie

Not- und Katastrophenfunk

Teil 2

NIEDERÖSTERREICH

Revisionshistorie:

Ausgabe	Datum	Änderung	Autor
1.0	03.04.2007	Initialversion	G. Scholz
2.0	27.08.2007	Ergänzung Pager-Alarmierung	G. Scholz
2.1	09.01.2008	Korrektur Tel.Nummer	G. Scholz
2.2	05.09.2008	Ergänzung ADL 324, div. Korrekturen	G. Scholz
2.3	20.12.2008	Adressänderung OE3CJB	G. Scholz
2.4	07.02.2009	Korrektur 144 Notruf NÖ u. Gebietsleiterliste	K. Speckmayr
2.5	22.03.2009	Adressänderung OE3AAU	K. Speckmayr

Frequenzen

Betriebsarten

Das Winlinknetzwerk

Partnerorganisationen

Ansprechpartner in den Landesverbänden

Notfunkrunde

IARU und Notfunk in anderen Ländern

Links

Kontakt